

Beim Winde.

Mayrhofer.

Nachlass, Lfg. 22.

Lieblich.

291.

Es träu - men die Wol - ken, die

Ster - ne, der Mond, es träu - men die Wol - ken, die Ster - ne, der Mond, die

Bäu - me, die Vö - gel, die Blu - men, der Strom. Sie wie - gen und schmiegen sich

tie - fer zu - rück, zur ru - hi-gen Stät - te, zum thau - i-gen Bet - te, zum

cresc.

heim - lichen Glück, sie wie - gen und schmiegen sich tie - fer zu - rück, zum thau - i - gen

Bet - te, zur ru - higen Stät - te, zum heim-lichen Glück, zum heim-lichen Glück.

Doch Blät - terge-säu - sel und Wel - lengekräu - sel

ver - kün - den Erwa - chen. Denn e - wig geschwinde,

cresc.

un - ru - hi - ge Win - de, sie stö - - ren, sie fa - chen.

Erst schmei - chelnde Re - gung,

dann wil - de Be - we - gung, dann wil - de Be -
 we - gung; und deh - nen-de Räu - me ver -
 schlin - - gen die Träu - - me, ver - schlín - - gen die
 Träu - - - me. Im Bu-sen, im
 reinen, be-wahre die deinen, im Busen, im reinen, be - wah - re die dei-nen, es

ströme dein Blut vor rasenden Stürmen be - son - nen zu schirmendie heilige

Gluth, zu schirmen die hei-li-ge Gluth. — Es träu-men die Wol-ken, die

Ster - ne, der Mond, es träu-men die Wol-ken, die Ster - ne, der Mond, die

Bäu - me, die Vö - gel, die Blu - men, der Strom; sie wie - gen und schmiegen sich

tie - ferzu - rück zur ru - hi-gen Stät - te,zum thau-i-gen Bet - te,zum heim - lichen

Glück, sie wie - gen und schmiegen sich tie - fer zurück, zum thau-i - gen Bet - te,zur
ru - hi-gen Stä - te,zum heim - lichen Glück, zum heim - lichen Glück.

30.

Abendstern.

Mayrhofer.

Nachlass, Lfg. 22.

Ziemlich langsam.

292.

Was weilst du ein-sam an dem
Him-mel, o schö - ner Stern? und bist so mild; wa - rum ent -
fernt das funkeln-de Ge - wim-mel der Brüder sich von deinem Bild?